

Office 365 für Unternehmen

# Die Tücken der Migration in die Cloud

Microsoft will Office 365 zur primären Enterprise-Lösung im Social-Cloud-Geschäft machen. Für die Cloud-Lösung sprechen die hohe Flexibilität und Skalierbarkeit und nicht zuletzt die nutzungsabhängige Preisstruktur. Die Migration in die Cloud ist für Unternehmen jedoch nicht unkritisch. IT-Managementberater Lutz Kolmey gibt dafür Tipps aus der Praxis.

Lutz Kolmey, Michaela Wurm  
Mit Office 365 vollzieht sich nicht nur ein technischer Wandel in der IT-Infrastruktur von Unternehmen. Das Paket aus der Cloud steht für die grundlegende Veränderung der Gesellschaft, die stetig vernetzter und mobiler wird. Office 365 soll die primäre Enterprise-Lösung im Social-Cloud-Geschäft werden. Microsoft tut viel, um die Entscheidung für Geschäftsführer, CIOs und IT-Leiter sowie die Arbeit für IT-Administratoren möglichst einfach zu gestalten. Doch sollte ein Migrationsprojekt in die Cloud nicht unterschätzt werden, rät Lutz Kolmey, IT-Managementberater beim Dienstleister mod IT Services.

Hard facts, die für die Migration zu Office 365 sprechen, gibt es zahlreiche. Die Flexibilität, zum Beispiel auf schnelles Unternehmenswachstum zu reagieren, kann in dieser Form mit kaum einem starren Enterprise Agreement gewährleistet werden. Wird ein Standort übernommen? Welche Devices müssen dort integriert werden? IT-Systeme sind gefordert, jederzeit und für jeden Mitarbeiter alle notwendigen Applikationen und Daten bereitzustellen. Darüber hinaus soll Office 365 durch die Flexibilität der leistungsabhängigen Tarife einen echten Kostenvorteil bieten: Abgerechnet wird, was das Unternehmen tatsächlich nutzt und welche differenzierten Nutzerrechte es festlegt. Sogenannte Power-User, die E3-/E4-Nutzer, mit einer zusätzlichen lokalen Installation aller Office-Anwendungen werden anders berechnet als E1-Nutzer, die gegebenenfalls nur einen Exchange-Online-Zugriff erhalten. Es ergibt sich die Möglichkeit, die Office 365-Pläne so zu konfigurieren, wie es zur Unternehmenssituation passt. Des Weiteren wäre die hohe Verfügbarkeit von Office 365 hervorzuheben: Anstelle des eigenen, viel-



Office 365: Microsoft macht Business-Anwendungen in der Cloud für jedermann verfügbar

leicht gar rudimentären Rechenzentrums, soll die Cloud-Lösung jene Sicherheit und Verfügbarkeit leisten, die kaum ein Mittelständler mit verhältnismäßigem Ressourcenaufwand gewährleisten kann. Auch könnte auf die Anschaffung einer komplett neuen

Infrastruktur für die gesamte Landschaft – für Exchange Server, für Sharepoint und Lync – verzichtet werden. Zudem ist kein zusätzlicher Storage, beispielsweise für

Postfächer nötig – User erhalten in der Cloud 25 GByte Speicher für ihre Postfächer.

## Kein »normales« Migrationsprojekt

Doch in die Cloud zu migrieren, unterscheidet sich in vielerlei Punkten von normalen Migrationsprojekten. Von der benutzerdefinierten Domäne bis hin zum Anwender, der sehr wahrscheinlich das Arbeiten in der Cloud noch nicht gewohnt ist, gibt es viele Besonderheiten. Obwohl Lync Online natürlich Teil der Office 365-Suite ist, wird es hier als zusätzliches Add-on betrachtet und kann in der Projektplanung nach Exchange Online und Share-

point Online eingesetzt werden. Zu den wichtigen Migrationsaufgaben zählen folgende Punkte:

### Hinzufügen einer benutzerdefinierten Domäne zu Office 365

Nach der Registrierung eines Unternehmens bei Office 365, erhalten diese eine Standard-Domäne für ihr Konto, die auf .on.microsoft.com endet. Wenn auch nicht ganz intuitiv einzustellen, lässt sich stattdessen der unternehmenseigene, registrierte Domänennamen verwenden. Office 365 kann die Domänennamen mittels des Prozesses der partiellen Neudelegierung bearbeiten, insofern weiterhin Active Directory gehostet wird und ohne den Identitätsverbund implementieren zu müssen.

### Migrieren vorhandener Benutzer

Die E-Mail-Nutzung ist für die Mehrheit der Beschäftigten noch immer der zentrale Dreh- und Angelpunkt der externen und in-

Benutzermigrationen. Die Migration eines Benutzerkontos schließt daher die Migration des Postfachs dieses Benutzers ein.

### Aufräumen des Active Directory

Für die Migration ist eine aufgeräumte Struktur des Active Directory erforderlich – es sei denn, sehr kleine Organisationen verzichten ganz auf die bestehenden, lokalen Benutzerkonten und legen die Konten grundsätzlich neu in der Cloud an. Bei vielen Unternehmen ist das Active Directory jedoch eher »natürlich gewachsen«. Für das spätere Single-Sign-On sollte es aktuell und ordentlich strukturiert sein.

### Umgang mit großen Datenmengen

Statistiken besagen, dass eine einzige E-Mail im Unternehmen durchschnittlich ca. zehn Mal auftritt – sei sie kopiert, weitergeleitet oder schlicht minimal verändert und in verschiedenen Va-

## Anwender müssen für das Arbeiten in der Cloud geschult werden

riationen gespeichert. Dies erzeugt größere Datenmengen bzw. PST-Files in einer Größe über 1,5 oder gar zwei GByte. Diese Größe kann für die Migration der Postfächer zu Office 365 ein Hindernis darstellen – mindestens in der zeitlichen Abfolge des Projektes. Mittlerweile werden vom Hersteller Tools bereitgestellt, mit dem es möglich ist, von zentraler Stelle aus verteilte PST-Dateien einzusammeln und in das jeweilige Postfach bzw. Archivpostfach eines Benutzers unter Exchange 2010 On-Premise und Exchange Online Office 365 zu importieren.

**SharePoint und das Einbinden von File-Server**  
Die Nutzung von SharePoint und Exchange Online in Office 365

verbessert den globalen und verteilten Zugriff auf Daten im Unternehmen. Man ist jedoch auf die SLA-Struktur von Microsoft und das damit verbundene Office 365-Management von Content und Daten angewiesen. Dies kann auch eingeschränkte Möglichkeiten bei der Steuerung von Cloud-basierten Daten und lokalen File-Systemen zur Folge haben. Somit bedarf es großer Aufmerksamkeit im Proof of Concept bei der Verbindung von lokalen File-Servern, SharePoint On-Premise und SharePoint in der Cloud. Bei großen Datenmengen sollten vorab ausführliche Performance-Tests unternommen werden.

### Abwarten des Leistungsverhaltens

Leistungssimulationen für das Leitungsnetz können mit verschiedenen zur Verfügung stehenden Tools unternommen werden. Doch wie sich das Leistungsverhalten tatsächlich auswirkt, wenn alle Anwender in der Wolke arbeiten, bleibt abzuwarten. Tests wie die Bandbreitenkalkulation können im Vorfeld durch das Kundenunternehmen durchgeführt werden. Die Begleitung der Migration durch einen erfahrenen Partner hilft dabei, die versprochenen Vorteile der Cloud beständig und verlässlich nutzen zu können.

### Schulung der Anwender

Office 365 wirbt damit, eine Oberfläche bereitzustellen, mit der Anwender tatsächlich vertraut sind und die eine geringe Eingewöhnungszeit erfordert. Change

## Über mod IT Services

Lutz Kolmey ist Senior IT-Managementberater bei mod IT Services. Der IT-Gesamtdienstleister für den Mittelstand optimiert die IT-Prozesse von Unternehmen. Mit 70 Mitarbeitern und Hauptsitz in Einbeck sowie weiteren Standorten in Hannover und Braunschweig deckt mod IT Services das gesamte Leistungsspektrum ab, von der Beratung über die Implementierung von IT-Lösungen, IT-Services und Support bis hin zum IT-Controlling. [www.it-mod.de](http://www.it-mod.de) [blog.it-mod.de](http://blog.it-mod.de)

